

Jahrbuch Band 125

Historischer
Verein für das Fürstentum
hwfl Liechtenstein



Unter dem Namen «Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein» besteht ein Verein gemäss Artikel 246 des Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts. Er hat seinen Sitz in Vaduz.

Der Zweck des Vereins besteht in der Förderung der Geschichts- und Landeskunde und der Bildung des historischen Bewusstseins. Der Verein initiiert und unterstützt diesbezügliche Forschungsarbeiten, vermittelt deren Ergebnisse und setzt sich für den Schutz des kulturellen Erbes ein.

Der Verein ist parteipolitisch und weltanschaulich neutral und in seinen Forschungs- und Publikationsaktivitäten unabhängig.

Artikel 1 und 2 der neuen Statuten des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, beschlossen an der Mitgliederversammlung vom 16. April 2005.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge zeichnen die Verfasserinnen und Verfasser allein verantwortlich.

hvf

Jahrbuch Band 125

**Historischer
Verein für das Fürstentum
Liechtenstein**



Band 125
Vaduz, Verlag des Historischen Vereins
für das Fürstentum Liechtenstein, 2026



Auslieferung: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Geschäftsstelle · Gamanderhof · Plankner Strasse 39 · 9494 Schaan · Liechtenstein
T + 423 392 17 47 · info@historischerverein.li · www.historischerverein.li · Konto bei der Liechtensteinischen Landesbank AG für Spenden und Zahlungen:
IBAN LI22 0880 0000 0202 1770 3

Redaktion: Klaus Biedermann, Vaduz · Gestaltungskonzept: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz · Bildbearbeitung, Satz, Layout, Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan
Buchbinder: Buchbinderei Thöny AG, Vaduz · Gedruckt auf Lessebo Smooth Natural 120 gm²

Zum Titelbild: Zu sehen ist hier in der Mitte Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein bei einem Empfang in Zürich am 16. Juli 1939. Damals fand im Rahmen der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich ein Liechtenstein-Tag statt. Dieser Anlass, eineinhalb Monate vor Beginn des Zweiten Weltkriegs, war geeignet, um die engen Beziehungen zwischen Liechtenstein und der Schweiz zu betonen und zu festigen. Das Titelbild steht in einem Kontext zum Jahrbuch-Beitrag von Valentin Hilfiker «Wie ein Schweizer Kanton, oder doch nicht? Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein während des Zweiten Weltkriegs». Bildquelle: Amt für Kultur, Liechtensteinisches Landesarchiv, BS 028/007, der Fotograf ist unbekannt.

© 2026 Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz · Alle Rechte vorbehalten · Gedruckt in Liechtenstein
ISBN 978-3-907685-03-7

Inhaltsverzeichnis

7	Zu diesem Jahrbuch	163	Rezensionen
9	Dr. Peter Geiger, 1942 bis 2025 Arthur Brunhart	164	– Annina Wyss Schildknecht: Das Kastell Schaan und die Transformationsprozesse des Alpenrheintales in der Spätantike Verena Hasenbach
17	Archäologie in Liechtenstein Sarah Leib, Bernd Heinzle, Esther Scheiber	171	– Guido Feger 1893–1976. Sein Leben und sein Erbe Guido Wolfinger
25	«Ein halb Viertel Grundbirn geschenkt erhalten». Eine Vaduzer Familie bat im Hungerjahr 1817 Verwandte in Vorarlberg um Hilfe Klaus Biedermann	175	Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2025
35	Vergessene Urteile. Die strafrechtliche Verfolgung Homosexueller im Fürstentum Liechtenstein (1860–2001) Lukas Ospelt		
85	Erich Tschermak, Edler von Seysenegg, und das Fürst Johann II. von Liechtenstein-Pflanzenzüchtungsinstitut (Mendeleum) in Eisgrub, 1912–1917 Hans-Jörg Rheinberger		
103	Streitigkeiten um Holzbezugsrechte auf Liechtensteiner Alpen und deren Ablösung, dargestellt am Beispiel der Alpen Gapfahl-Valüna, Malbun und Guschgle-Guschgfiel Mario F. Broggi		
117	Wie ein Schweizer Kanton, oder doch nicht? Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein während des Zweiten Weltkriegs Valentin Hilfiker		
153	Liechtensteins führender Nationalsozialist Theodor Schädler vor der westdeutschen Justiz nach 1945 Daniel Meis		

Zu diesem Jahrbuch

Der vorliegende Band beginnt mit einem Nachruf auf das 2025 verstorbene Ehrenmitglied Peter Geiger, verfasst von Arthur Brunhart. Peter Geiger erwarb grosse Verdienste mit der Erforschung der liechtensteinischen Geschichte zwischen 1928 und 1945. Als Schweizer Bürger im Fürstentum aufgewachsen, konnte Peter Geiger ohne familiäre oder parteipolitische Befangenheit die belastende und bedrohliche Zeit des Nationalsozialismus aufarbeiten. Er veröffentlichte zentrale Forschungsergebnisse im Verlag des Historischen Vereins sowie im Chronos Verlag in Zürich.

Sarah Leib, Bernd Heinze und Esther Scheiber stellen archäologische Funde vor, die neu auf dem Krüppel sowie bei der Obergass in Schaan entdeckt wurden. Diese sind Zeugnisse aus der Römerzeit. Ebenso würdigen die Autorinnen und der Autor die Verdienste des Historischen Vereins für die archäologische Forschung der vergangenen 125 Jahre. Das vorliegende Jahrbuch erscheint im Jubiläumsjahr «125 Jahre Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein». Dem Jubiläum widmet sich dann Band 126 (2027) ausführlicher.

Klaus Biedermann stellt eine Quelle aus dem Landesarchiv in Vaduz vor. Mit Schreiben an das Landgericht Feldkirch engagierte sich Landvogt Josef Schuppler im Hungerjahr 1817 für eine Vaduzer Familie. Deren Tochter war nach Nenzing gewandert, um bei Verwandten in Vorarlberg Kartoffeln zu erbitten. Auf dem Rückweg bei Tisis wurden ihr die geschenkten Kartoffeln weggenommen. Landvogt Schuppler protestierte dagegen, doch hatte seine Reklamation überhaupt eine Chance?

Lukas Ospelt präsentiert die Resultate seines Forschungsprojekts, welches er im Auftrag des Liechtenstein-Instituts über die strafrechtliche Verfolgung von Homosexuellen in Liechtenstein durchführte. Deren Entkriminalisierung erfolgte in einer Zeitspanne von rund 140 Jahren. Das liechtensteinische Strafgesetz von 1859 bedrohte die «Unzucht wider die Natur» mit schwerem Kerker. Nach österreichischem Rezeptionsvorbild waren Homosexuelle im Fürstentum noch bis 2001 strafrechtlicher Verfolgung ausgesetzt.

Hans-Jörg Rheinberger berichtet über das Pflanzenzüchtungs-Institut im mährischen Eisgrub, welches dank Unterstützung durch Fürst Johann II. von Liechtenstein 1912 realisiert werden konnte. Initiant und erster Leiter dieses Instituts war der österreichische Pflanzenzüchter Erich von Tschermak. Sein Hauptanliegen war die An-

wendung der von Abt Gregor Mendel entdeckten Vererbungsgesetze. Dementsprechend sollten durch Zuchterfolge verbesserte Resultate bei Obst und Gemüse sowie bei Zierpflanzen erzielt werden.

Mario F. Broggi widmet sich den Streitigkeiten um Holzbezugsrechte auf Liechtensteiner Alpen und deren Ablösung. Wurde der Holzbedarf der Alpen einst aus den umliegenden Wäldern gedeckt, so reduzierten sich später die Waldflächen durch Ausdehnung von Alpweiden. Holz wurde ein knappes Gut. Das führte zu Streitigkeiten zwischen benachbarten Alpen und Gemeinden um Holzbezugsrechte. Mit einer besseren Erschliessung der Alpen durch Strassen konnte Holz neu von entfernteren Orten bezogen werden. Alte Nutzungs- und Bezugsrechte verloren ihre Bedeutung und wurden abgelöst.

Valentin Hilfiker beleuchtet unter der Fragestellung «Wie ein Schweizer Kanton, oder doch nicht?» die Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein während des Zweiten Weltkriegs. Sein Beitrag ist eine gekürzte Fassung seiner 2022 in Bern angenommenen Masterarbeit. Das zwischenstaatliche Verhältnis schwankte: In Zeiten grosser Bedrohung war die Schweiz eher zu Zugeständnissen gegenüber Liechtenstein bereit als in ruhigeren Zeiten. 1948, nach Kriegsende, erzwang die Schweiz die Abtretung des strategischen wichtigen Ellhorns bei Balzers.

Daniel Meis zeigt auf, warum Theodor Schädler, durch seine NS-Aktivitäten in Liechtenstein belastet, nach 1945 unbehelligt blieb. Als Landesleiter der Volksdeutschen Bewegung trug Schädler 1939 die Verantwortung für den gescheiterten Putschversuch im Fürstentum. Aus der Untersuchungshaft in Liechtenstein vorzeitig entlassen, zog Schädler nach Deutschland. Bei der Entnazifizierung nach 1945 halfen ihm die starren Formalia der Fragebögen, seine NS-Vergangenheit zu verschleiern.

Zwei Buchbesprechungen, verfasst von Verena Hasenbach und von Guido Wolfinger, sowie der Jahresbericht des Historischen Vereins runden diesen Band ab. Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre wertvollen Beiträge.

Guido Wolfinger, Vorsitzender des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

Klaus Biedermann, Redaktor des Jahrbuchs des Historischen Vereins

Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2025

Inhalt

176	Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins 2025
176	– Jahresversammlung 2025
178	– Vorstand und Geschäftsstelle
179	– Wissenschaftliche Projekte und Projektideen
180	– Veranstaltungen
184	– Buchpräsentation
185	– Mitglieder
186	Bilanz 2025
188	Verwaltungsrechnung 2025
190	Projektfondsrechnung 2025
192	Verwendung Eigenmittel für Projekte
193	Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2025
193	Bericht der Revisionsstelle
194	Handbuch der liechtensteinischen Geschichte
195	Liechtensteinisches Urkundenbuch

Abb. 1: An der Jahrbuch-Präsentation am 28. August 2025 in Schellenberg. Von links nach rechts: Regierungschef-Stellvertreterin und Kulturministerin Sabine Monauni, der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger sowie der Schellenberger Gemeindevorsteher Dietmar Lampert.



Jahresversammlung 2025

Begrüssung, Protokoll der Jahresversammlung 2024 sowie Jahresbericht und Jahresrechnung 2024

Die 124. ordentliche Jahresversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein (HVFL) fand am 12. April 2025 im Gemeindesaal in Ruggell statt. Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger begrüsst die 50 anwesenden Mitglieder, darunter die Ehrenmitglieder Georg Malin, Alois Ospelt und Rupert Quaderer, die anwesenden Vorstandsmitglieder Marco Bühler, Verena Hasenbach, Christian Marti, Martina Sochin-D'Elia und Wilfried Oehry sowie die Mitarbeitenden Katharina Arnegger, Klaus Biedermann, Doreen Müssner und Stefan Frey. Einen grossen Dank richtete der Vorsitzende an die Kulturstiftung Liechtenstein für die fortwährende finanzielle Unterstützung und an Gemeindevorsteher Christian Öhri für die kostenlose Überlassung des Gemeindesaals und den durch die Gemeinde Ruggell offerierten Apéro.

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 27. April 2024 im Rathaussaal in Vaduz hatten die Vereinsmitglieder zusammen mit der Einladung zur Versammlung 2025 auf dem Postweg erhalten. Auf ein zusammenfassendes Verlesen des Protokolls wurde im Sinne einer speditiven Durchführung der Versammlung verzichtet. Das Protokoll der Jahresversammlung 2024 wurde von den Anwesenden ohne Fragen oder Änderungswünsche einstimmig genehmigt.

Daraufhin wurde auch der mit der Einladung zugestellte Jahresbericht für das Vereinsjahr 2024 von der Versammlung ohne Diskussion einstimmig genehmigt. In einer Schweigeminute gedachte die Vereinsversammlung der 2024/25 verstorbenen Ehrenmitglieder Robert Allgäuer und Peter Geiger sowie weiterer Vereinsmitglieder.

Vereinskassier Wilfried Oehry dankte der Geschäftsführerin Doreen Müssner für die sorgfältige Buchführung. Er präsentierte den Anwesenden anhand von Diagrammen die Jahresrechnung 2024 und erläuterte die wesentlichen Punkte der Verwaltungs- und Projektfondsrechnung. In Abwesenheit der Revisionsstelle verlas das Vorstandsmitglied Marco Bühler den Bericht über die prüferische Durchsicht (Review) für das Geschäftsjahr 2024. Der Revisionsstelle ADVISA Treuhand-Anstalt wurde für ihre Arbeit ein grosses Dankeschön ausgesprochen. Die Jahresrechnung und die Pro-

jektfondsrechnung wurden anschliessend einstimmig genehmigt und der Vorstand wurde entlastet.

Jahresbeitrag 2026 und Budget 2025

Auf Antrag des Vereinsvorstands beschloss die Versammlung einstimmig, die Jahresbeiträge für 2026 in der bisherigen Höhe zu belassen: 75 Franken für Einzelmitglieder, 100 Franken für Paarmitglieder, 150 Franken für juristische Personen und Kollektivmitgliedschaften sowie 40 Franken für Studierende und Lernende.

Anschliessend stellte Kassier Wilfried Oehry der Versammlung das Budget 2025 vor. Dieses wurde ohne Fragen und Kommentare zur Kenntnis genommen.

Aktuelle Aktivitäten und Ausblick

Unter dem Traktandum «Aktuelle Aktivitäten und Ausblick» informierte der Vorsitzende Guido Wolfinger in Abwesenheit von Julia Frick, die im Vorstand zuständig ist für das Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch» (LUB), zunächst über den Verlauf der Projektarbeit und zeigte in einem Ausblick die weitere Planung auf. Der Vorsitzende wies weiter darauf hin, dass unter dem Traktandenpunkt 9 dieser Mitgliederversammlung die Webapplikation von Stefan Frey und Katharina Arnegger im Detail vorgestellt wird.

Die Namensgebung «Liechtensteinisches Urkundenbuch» wurde im Vorstand, wie an der letzten Mitgliederversammlung von einem Vereinsmitglied angeregt, diskutiert. Aufgrund der unterschiedlichen Quellen – nicht nur Urkunden, sondern Dokumente aller Art – stellt sich die Frage, ob wir weiterhin von einem «Urkundenbuch» oder nunmehr von einem «Quellenbuch» bzw. einer «Quellenedition» reden sollten. Kurzfristig wurde von einer Namensänderung abgesehen. Zur abschliessenden Klärung dieser Frage soll noch der wissenschaftliche Beirat angehört werden.

Der Vorsitzende dankte den beiden Projektmitarbeitenden Katharina Arnegger und Stefan Frey für ihre engagierte Mitarbeit, insbesondere auch bei der Erarbeitung der neuen Webapplikation, die sie in einer konstruktiven Zusammenarbeit mit Enrico Kindle von der Firma Walsermedia AG, Vaduz, bewerkstelligt hatten. Er beglückwünschte alle Beteiligten zur erfolgreichen Umsetzung der Webapplikation.

Vorstandsmitglied und Mitherausgeberin Martina Sochin-D'Elia gab einen kurzen Überblick über den

Stand der Arbeiten im Projekt «Handbuch der liechtensteinischen Geschichte» (HIG); sie erwähnte auch die Anwesenheit ihrer Mitherausgeber Klaus Biedermann und Fabian Frommelt. Es wirken ca. 40 Autorinnen und Autoren an diesem Projekt mit. Erklärtes Ziel ist, dass bis Ende Jahr alle Beiträge in der Endfassung vorliegen und dass das HIG Ende 2026 oder Anfang 2027 herausgegeben werden kann. Letztes Jahr konnte zudem durch Sina Thöny, welche als Bildredakteurin für ein paar Monate beschäftigt wurde, auch das Bildmaterial für das 19. und 20. Jahrhundert sowie für die Frühe Neuzeit beschafft werden. Der Vorsitzende dankte allen im Projekt Mitwirkenden, vor allem der Herausgeberschaft und dem Liechtenstein-Institut, welches als Träger an diesem grossen Projekt beteiligt ist, für die engagierte Arbeit und die angenehme Zusammenarbeit.

Anschliessend informierte der Vorsitzende über das Vorprojekt «Historische Verkehrswege in Liechtenstein». Dieses ist zurückzuführen auf ein altes Desiderat, das schon vor längerer Zeit mehrfach vorgebracht wurde, u.a. von Robert Allgäuer und Mario F. Broggi. Das Vorprojekt wird in Anlehnung an das «Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz» (IVS) durchgeführt und soll die Grundlagen für ein grösseres Hauptprojekt schaffen. Da ein solches Vorhaben, wie auch in der Schweiz, als Landesaufgabe angesehen wird, sollen die Hauptprojektkosten nach Auffassung des Vereinsvorstands durch das Land getragen werden. Das Vorprojekt wird auf Wunsch des zuständigen Ministeriums durch den Historischen Verein durchgeführt und finanziert. Ziel ist es, ein Inventar aller historischen Verkehrsverbindungen in Liechtenstein zu erstellen.

Anschliessend stellte Guido Wolfinger den Anwesenden den derzeitigen Stand des Veranstaltungsprogramms für das Vereinsjahr 2025 vor. Im Herbst sind wieder diverse Vorträge in Zusammenarbeit mit dem LandesMuseum vorgesehen. Detaillierte Informationen dazu werden auf der HVFL-Homepage aufgeschaltet. Die Jahrbuchpräsentation findet am 28. August 2025 im Rahmen eines kleinen Sommerfests auf der Oberen Burg in Schellenberg statt. Ende April organisiert der HVFL anlässlich des Kriegsendes vor 80 Jahren eine fünftägige Reise nach Ottobeuren, München, Nürnberg und Augsburg; Schwerpunkte der geführten Besichtigungen bilden Erinnerungsorte des Zweiten Weltkriegs. Im Herbst

Abb. 2: An der Jahresversammlung am 12. April 2025 in Ruggell. Geschäftsführer Benjamin Fischer stellt die neue Website des «Vereins Familienchronik Liechtensteiner Gemeinden» vor.

Abb. 3: An der Jahresversammlung vom 12. April 2025 in Ruggell. Die Projektmitarbeitenden Stefan Frey und Katharina Arnegger präsentieren die neue Webapplikation zum «Liechtensteinischen Urkundenbuch».



ist weiters eine mehrtägige Exkursion nach Innsbruck vorgesehen.

Vorstellungen Websites Familienchronik und lub.li

Im Anschluss an die ordentliche Mitgliederversammlung präsentierte der Geschäftsführer Benjamin Fischer die neue Website der Familienchronik. In einer kurzen Einleitung zeigte er auf, wie das Projekt entstanden ist, und stellte den Verein vor. Anschliessend präsentierte er die Website online anhand von Beispielen.

Ebenfalls präsentierten die Projektmitarbeitenden Stefan Frey und Katharina Arnegger die neue Webapplikation zum «Liechtensteinischen Urkundenbuch» (lub.li). Stefan Frey stellte die Grundzüge des Projekts vor. Anschliessend führt Katharina Arnegger anhand von Beispielen online durch die Website.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2025 aus folgenden Personen zusammen: Guido Wolfinger (Vorsitzender), Martina Sochin-D'Elia (Stellvertreterin des Vorsitzenden), Marco Bühler (Schriftführer), Julia Frick, Verena Hasenbach, Christian Marti und Wilfried Oehry (Kassier). Seine statutarischen Geschäfte erledigte der Vorstand im Berichtsjahr in acht ordentlichen Sitzungen, wobei sich der Vorstand insbesondere mit folgenden Geschäften befasste:

- Organisation von weiteren Vorträgen in Kooperation mit dem LandesMuseum im Herbst 2025;
- Planung und Durchführung von Exkursionen nach Ottobeuren, München, Nürnberg und Augsburg (27. April bis 1. Mai 2025) anlässlich des Kriegsendes in Europa vor 80 Jahren sowie nach Innsbruck und Umgebung (1. bis 3. Oktober 2025);
- Weiterführung der Projektarbeit am «Handbuch der liechtensteinischen Geschichte» in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut;
- Weiterführung der Projektarbeit am «Liechtensteinischen Urkundenbuch» (LUB III);

Abb. 4: Der Vorstand des Historischen Vereins an der Jahresversammlung am 12. April 2025 in Ruggell. Von links nach rechts: Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger, Aktuar Marco Bühler, Verena Hasenbach, Christian Marti, die stellvertretende Vereinsvorsitzende Martina Sochin-D'Elia sowie Kassier Wilfried Oehry.



- Neue Projektidee «Inventar historischer Verkehrswege»: Fertigstellung des Berichts zum Vorprojekt sowie dessen Einreichung mit Ansuchen auf Ausarbeitung eines Inventars der historischen Verkehrswege in Liechtenstein an die Regierung (Ministerium für Gesellschaft und Kultur);
- Burgen Schellenberg: Anfragen an Regierung und Gemeinde Schellenberg betreffend ihr Interesse an einer Übernahme der Burgen in Landes- oder Gemeindebesitz;
- Vergabe des Druckauftrags für die Jahrbücher 2026–2031, Vertrag mit dem Buchzentrum (buchzentrum.li) und Klärung weiterer Fragen in Zusammenhang mit Publikationen im Verlag des HVFL (u.a. von Prof. Schlie und Peter Geiger sowie Liechtensteiner Sprachatlas);
- Vereinsjubiläum: 125 Jahre Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein (2026);
- der Vereinsvorsitzende vertrat den Historischen Verein bei verschiedenen Veranstaltungen von Regierung, Kulturministerium, Ämtern und Partnerorganisationen. Verschiedene Treffen mit der Direktion des Liechtensteinischen LandesMuseums dienten der Planung weiterer gemeinsamer Aktivitäten und dem Gedankenaustausch.

Die Geschäftsführerin widmete sich im Wesentlichen den ordentlichen geschäftlichen Aufgaben, der Protokollführung und Aufgabenerledigung im Zusammenhang mit den Sitzungen des Vorstands, der Pflege der Kontakte zu Geschäftspartnern sowie der Führung der Buchhaltung. Zudem wurde die Mitgliederdatenbank erweitert und in unsere bestehende Buchhaltungssoftware integriert, wodurch verschiedene administrative Abläufe vereinfacht werden.

Wissenschaftliche Projekte und Projektideen

Auch 2025 hatte der Historische Verein die Trägerschaft des Projekts «Liechtensteinisches Urkundenbuch» (LUB) sowie – zusammen mit dem Liechtenstein-Institut – des Projekts «Handbuch der liechtensteinischen Geschichte» inne. Eine ausführliche Darstellung der Tätigkeiten im Rahmen der Vereinsprojekte findet sich in separaten Berichten im Anschluss an die Jahresrechnung und den Prüfbericht der Revisionsstelle. An dieser Stelle wird deshalb auf eine ausführliche Berichterstattung verzichtet.

Es ist dem Vereinsvorstand wiederum ein grosses Anliegen, allen Projektmitarbeitenden und Mitgliedern der begleitenden Kommission (LUB) für ihre wertvolle Mitarbeit sowie dem Liechtenstein-Institut für die gute Zusammenarbeit zu danken.

Veranstaltungen

Exkursion nach München und Nürnberg sowie zu weiteren historischen Stätten

Vom 27. April bis 1. Mai 2025 begaben sich 18 Teilnehmende – anlässlich des 80 Jahre zurückliegenden Kriegsendes in Europa – auf eine eindrucksvolle Spurensuche durch die Geschichte des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs. Die Reise führte zu bedeutenden Erinnerungsorten des Geschehens in München, Dachau sowie Nürnberg und beinhaltete zudem kurze Besichtigungen weiterer historischer Stätten an anderen Orten. Am Morgen des ersten Tages startete die Reise mit einem Zwischenstopp in der Benediktinerabtei Ottobeuren, wo die Teilnehmenden entweder den Gottesdienst in der spätbarocken Basilika besuchten, das Klostermuseum erkundeten oder eine gemütliche Pause auf dem Marktplatz einlegten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Kloster setzte die Gruppe ihre Fahrt nach München fort. Dort folgte ein geführter Stadtrundgang, der die Stadt als «Hauptstadt der Bewegung» beleuchtete und Entstehung sowie Auf-

stieg des Nationalsozialismus und Widerstandskämpfer wie die «Weisse Rose» und Georg Elser in den Fokus stellte.

Am Vormittag des zweiten Tages war Gelegenheit, individuell oder in Gruppen München von seiner kulturellen und kulinarischen Seite kennenzulernen. Am Nachmittag folgte die Fahrt nach Dachau, wo eine bewegende Führung durch das ehemalige Konzentrationslager die Grausamkeiten des NS-Regimes eindrücklich vor Augen führte und bei der die Opfer des Nationalsozialismus im Mittelpunkt standen.

Auf dem Weg nach Nürnberg am dritten Tag besuchte die Gruppe die barocke Bischofsstadt Eichstätt sowie die historische Altstadt von Weissenburg, wo ein gemeinsames Mittagessen auf dem Programm stand. Nach der Ankunft in Nürnberg folgte ein Stadtrundgang entlang der bedeutendsten historischen Stätten der Frankenmetropole.

Am Vormittag des vierten Tages besuchte die Gruppe das NS-Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, das die grössenwahnsinnige Inszenierung der NS-Diktatur eindrücklich dokumentiert. Nach einer Mit-

Abb. 5: Die Exkursionsteilnehmenden am 30. April 2025 in Nürnberg, im Raum des Justizpalastes, in welchem 1946–49 die Nürnberger Prozesse stattfanden.



tagspause folgte der Besuch des Memoriums Nürnberger Prozesse, wo die juristische Aufarbeitung der NS-Verbrechen thematisiert wurde. Der anstrengende, aber eindruckliche Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen in gemütlicher Runde.

Auf der Rückfahrt nach Liechtenstein – am letzten Reisetag – machte die Gruppe Halt in Augsburg, wo ein kurzer Spaziergang durch die Altstadt zur Fuggerei, der ältesten bestehenden Sozialsiedlung der Welt, führte. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Biergarten der Fuggerei trat die Gruppe erfüllt mit vielen Eindrücken die Heimreise an.

Exkursion nach Innsbruck und Umgebung

Vom 1. bis 3. Oktober 2025 begaben sich 29 Mitglieder des Historischen Vereins auf eine dreitägige Kulturreise nach Tirol. Nach einer kurzen Kaffeepause erreichte die Gruppe die barocke Zisterzienserabtei Stams, wo sie eine eindrucksvolle Führung durch die Basilika und den Bernardisaal erwartete, die zentrale Aspekte barocker Sakralarchitektur vermittelte – ein spiritueller Auftakt voller Geschichte und Kunst.

In Innsbruck angekommen, brachten die Bahnen die Gruppe auf die Nordkette. Auf der Seegrube boten sich trotz teilweiser Bewölkung schöne Ausblicke auf die Stadt Innsbruck, das Inntal, das Wipptal und die umliegenden Berge. Nach einem feinen Mittagessen auf der Seegrube und der Talfahrt folgte eine historische Führung mit Dr. Karola Czernohaus und Gabriela Brüchert durch die Altstadt. Besondere Aufmerksamkeit galt der Ausstellung zu Kaiser Maximilian I. in der Hofburg und dessen mächtigen Kenotaph (leeres Grabmal) in der Hofkirche mit den überlebensgrossen Statuen von «Trauer Gästen», die – wie neueste Untersuchungen ergeben haben – nicht aus Bronze, sondern aus Messing bzw. aus Kupfer gegossen wurden. Der Dom St. Jakob, dessen Unterkirche – eine moderne Kapelle zur stillen Einkehr – vom Liechtensteiner Künstler Georg Malin gestaltet wurde, bildete den Abschluss dieses Besichtigungsprogramms. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen im historischen Stiftskeller.

Der zweite Tag stand zunächst im Zeichen der Tiroler Landesgeschichte und Erinnerungskultur. Am Bergisel wurde vor dessen Denkmal die Rolle Andreas Hofers im

Abb. 6: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion nach Innsbruck und Umgebung. Gruppenbild vom 3. Oktober 2025 vor dem Schloss Tratzberg.



Tiroler Freiheitskampf thematisiert, bevor beim Besuch im eindrücklichen Tirol Panorama mit dem Riesenrundgemälde und im Kaiserjägermuseum der «Mythos Tirol» aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wurde. Es boten sich museale Einblicke in die militärische, kulturelle und politische Geschichte der Region. Die Auffahrt zur Bergiselschanze war spektakulär und das Skisprungtraining junger Athletinnen und Athleten beeindruckte alle. Ein kurzer Blick in die Wiltener Stiftskirche und die Wiltener Basilika rundete den Vormittag ab. Nach dem Mittagessen im Restaurant Riese Haymon beeindruckte die Glockengiesserei Grassmayr auf einem Rundgang mit ihrer jahrhundertealten Handwerkskunst und liturgischen Klangkultur. Ein Stadtspaziergang führte weiter zum Alten Landhaus, wo der Landtagssaal und die Georgskapelle besichtigt wurden. Landeshauptmann Anton Mattle überraschte die Liechtensteiner Gruppe mit einer persönlichen Begrüssung. Erläuterungen zu Triumphpforte und Annasäule durften natürlich nicht fehlen, bevor der Abend im Restaurant Goldener Adler mit einem kulinarischen Höhepunkt ausklang.

Am letzten Tag hiess es Abschied nehmen, aber nicht ohne zwei weitere kulturelle Perlen in der Umgebung zu besichtigen. Die Renaissanceschlösser Ambras – in einem weitläufigen Schlosspark an der südöstlichen Stadtgrenze von Innsbruck gelegen, mit seiner Rüstkammer, der Kunst- und Wunderkammer und der historisch einmaligen Badestube – sowie Tratzberg – ein romantisches Jagdschloss in der Nähe von Jenbach, das nach dem Mittagessen beim Schlosswirt per «Tratzberg-express» erreicht wurde – boten kunsthistorische Einblicke in die Renaissance und die Habsburger Repräsentationskultur.

Nach einer letzten Kaffeepause ging es zurück nach Liechtenstein – erfüllt von vielen Eindrücken, neuen Erkenntnissen und schönen Begegnungen.

Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen LandesMuseum

In Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen LandesMuseum setzten wir gegen Ende des Berichtsjahres die Tradition gemeinsamer Vorträge mit einer Veranstaltungsreihe am Mittwochabend fort. Diese Vorträge befassten sich alle mit der Zeit des Zweiten Weltkriegs und thematisierten als Rahmenveranstaltungen zur Ausstellung «Nah am Krieg» im LandesMuseum

verschiedene Aspekte des damaligen Geschehens in Liechtenstein und der Region.

Am 5. November wurde die Reihe mit einem Vortrag von Mag. Meinrad Pichler mit dem Titel «Nationalsozialismus und Krieg in Vorarlberg. Opfer, Täter, Gegner» eröffnet. Die nationalsozialistische Herrschaft von 1938 bis 1945 präsentierte sich in Vorarlberg nicht harmloser als andernorts. Mächtige Parteifunktionäre hatten das unumschränkte Sagen, die Wehrmacht griff auf Menschen und Ressourcen zu, reichsdeutsche Rüstungsbetriebe mieteten sich in den stillgelegten Textilfabriken ein und tausende Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen aus den eroberten Ostgebieten hatten für die Kriegswirtschaft zu arbeiten. Wer den rassistischen und sozialrassistischen Ansprüchen des Nationalsozialismus nicht entsprach, wurde in Tötungsanstalten vernichtet. An verschiedenen Orten und auf unterschiedliche Art regte sich aber Widerstand gegen den totalitären Staat. Von all diesen Phänomenen war an diesem Abend die Rede und der Referent schilderte anschaulich anhand von Beispielen die bedrückende Situation in unserer Nachbarschaft.

Am 19. November hielt Dr. Ursina Jud einen Vortrag unter dem Titel «Flucht nach und über Liechtenstein während der Zeit des Nationalsozialismus». In den Fokus rückte Liechtenstein insbesondere nach dem «Anschluss» Österreichs an NS-Deutschland. Liechtenstein, das von 1938 bis 1945 direkt ans Grossdeutsche Reich grenzte, war sowohl Zielland als auch Durchgangsgebiet für Flüchtlinge aus dem «Dritten Reich» in Richtung Westen. Das Referat ging der Frage nach, wie Liechtenstein seine Flüchtlingspolitik im Spannungsfeld der Nachbarschaft zu Nazi-Deutschland und einer engen «fremdenpolizeilichen» Anbindung an die Schweiz ausgestaltete. Ausserdem galt es, in diesem schwierigen Umfeld die Wirtschaftspolitik zum Vorteil des Landes und seiner Bevölkerung zu gestalten. Angesprochen wurden insbesondere auch die Fluchtbewegungen durchs Land und die Lebensbedingungen der im Land aufgenommenen Flüchtlinge.

Am 26. November referierte Sophia Bosshard unter dem Titel «Ein Geben und Nehmen? Flüchtlinge im Dienst des St. Galler Nachrichtenbüros Speer». Während des Zweiten Weltkriegs hatte der Schweizer Nachrichtendienst die Aufgabe, Armee und Regierung im Falle einer militärischen Bedrohung frühzeitig zu warnen. Für

die dafür notwendige Informationsgewinnung im Ausland setzte man auf ein Netzwerk von Agenten – informelle Mitarbeiter des Nachrichtendienstes, die unter teils erheblichen Gefahren Informationen sammelten und an die Nachrichtendienstoffiziere in der Schweiz weiterleiteten. Im Zentrum des Referats stand das Nachrichtendienstbüro «Speer» in St. Gallen. Der Weg über das neutrale Fürstentum erleichterte diesen Agenten die Ausreise von der Schweiz ins kriegsführende Deutsche Reich und zurück. Im Referat wurden ausgewählte Einzelschicksale dieser Agenten vorgestellt. Im Zentrum des Vortrags standen dabei die Fragen, unter welchen Umständen Personen im Ausland für nachrichtendienstliche Tätigkeiten rekrutiert wurden, welche Arten von Informationen sie beschafften und welche Lebenswege sie nach Kriegsende einschlugen. Darüber hinaus wurde im Referat die schwierige Quellenlage bei der Erforschung der Geheimdienstgeschichte thematisiert sowie auf die weiterhin bestehenden Forschungslücken in diesem Kapitel Schweizer Geschichte verwiesen, über das auch achtzig Jahre nach Kriegsende noch immer wenig bekannt ist.

Kurz nach dem Jahreswechsel, am 8. Januar 2026, vervollständigte ein Referat von HVFL-Vorstandsmitglied Christian Marti mit dem Titel «Maurice Bavaud – Der Schweizer, der Hitler töten wollte» die thematische Vortragsreihe zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Dem Referenten gelang es in diesem Vortrag ausgezeichnet, den leider kaum bekannten Maurice Bavaud dem Publi-

kum näherzubringen. Der junge Neuenburger Student versuchte im November 1938 Hitler zu töten, was ihm aber aus verschiedenen Gründen nicht gelang. Er wurde verhaftet, verhört und schliesslich im Mai 1941 in Berlin hingerichtet. Der Referent beantwortete auf der Grundlage vieler Quellen aus Schweizer Archiven verschiedene Fragen: Welche Motivation hat Maurice Bavaud gehabt? Wie ist er vorgegangen? Warum ist er gescheitert? Wie verlief der Prozess? Was hat die offizielle Schweiz für ihn getan oder nicht getan? Warum haben auch heute noch nur sehr wenige Kenntnis von seinem Schicksal? Christian Marti zog mit seinen detailreichen Ausführungen über ein tragisches Schicksal das zahlreich erschienene Publikum über eine Stunde in seinen Bann.

Für die ausgezeichnete Partnerschaft in der Organisation und Durchführung der Vorträge dankt der Historische Verein Andrea Kauer Loens, der Direktorin des LandesMuseums, und ihrem engagierten Team.

Abb. 7: Die Referentin Ursina Jud im Gespräch mit Andrea Kauer Loens, Direktorin des Liechtensteinischen LandesMuseums, und mit Evelyn Bernann.



Abb. 8: Die Referentin Sophia Bosshard bei ihrem Vortrag im Liechtensteinischen LandesMuseum.



Buchpräsentation

Jahrbuch des Historischen Vereins, Band 124, im Rahmen eines Sommerfestes

Unseren 124. Jahrbuchband präsentierten wir am 28. August im Dorfzentrum Schellenberg unter dem überdachten Platz beim Gemeindesaal. Das vorgesehene Sommerfest konnte leider aufgrund des schlechten Wetters nicht auf der Oberen Burg durchgeführt werden.

Das 2025 erschienene Jahrbuch beginnt mit einem Nachruf von Alois Ospelt auf das 2024 verstorbene Ehrenmitglied Robert Allgäuer. Sarah Leib und Bernd Heinzle stellen in ihrem Beitrag neue archäologische Funde aus Gamprin-Bendern, Vaduz und Schaan vor. Martina Sochin-D'Elia hat zur Taufpraxis bei Risikogeburten geforscht und beschreibt, ausgehend vom Fall eines totgeborenen Mädchens aus dem Fürstenhaus im späten 17. Jahrhundert, das Vorgehen in derartigen Situationen und die Bedeutung der Taufe im Christentum. Einen Konflikt von 1823 zur Taufe von Vagabundenkindern, der zwischen Landvogt Josef Schuppler und dem Bischof ausgetragen wurde, schildert Klaus Biedermann. Cornelius Goop berichtet aus seiner Studie zu böhmischen und mährischen Beamten in Liechtenstein und geht der Frage nach, wie diese Beamten in der Erinne-

rung weiterlebten. Mario F. Broggi präsentiert diverse «Lost Places». Vorgestellt werden Steinmauern, Industriedenkmäler, Gebäudereste, Gedenkkreuze und weitere Objekte, die ihre ursprüngliche Funktion verloren haben, aber in der Landschaft noch erkennbar sind. Rupert Quaderer begibt sich auf eine biographische Spurensuche zu Wilhelm Beck. Er hat dessen Briefe aus den Jahren 1913 bis 1915 transkribiert, in denen Wilhelm Beck einen klaren Reformbedarf benennt und Kritik am Landesverweser Karl von In der Maur äussert. Von unserem leider verstorbenen Ehrenmitglied Peter Geiger stammt ein Beitrag zu einer infolge Armut verweigerten Eheschliessung, bei der sich insbesondere die Gemeinde Triesenberg quer stellte. Georg Jäger schreibt zu einer Finanzeinbürgerung in Schellenberg im Jahr 1939, bei der es sich um evangelische Christen mit jüdischen Vorfahren handelt, die in der Nähe von Chur ein Ferienhaus besaßen. Das Frauenarchiv Liechtenstein wird von Julia Frick, Claudia Heeb-Fleck und Helen Marxer vorgestellt, ebenso ein Buch zu Mundarttexten von Felix Marxer in einer Rezension von Andreas Mauz. Jahrbuchredaktor Klaus Biedermann weckte im Rahmen der Präsentation Neugierde auf die einzelnen Beiträge des Jahrbuchs. Die Präsentation wurde musikalisch von Kurt Ackermann umrahmt. Im Anschluss an die Jahrbuchpräsentation lud der Historische

Abb. 9: Anlässlich der Jahrbuch-Präsentation des Historischen Vereins in Schellenberg. Von links nach rechts: Gemeindevorsteher Dietmar Lampert, die Vorstandstandsmitglieder Verena Hasenbach und Julia Frick, Jahrbuch-Redaktor Klaus Biedermann, Kulturministerin Sabine Monauni, Geschäftsführerin Doreen Müssner, der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger sowie die Vorstandsmitglieder Martina Sochin-D'Elia und Wilfried Oehry.



Verein alle Anwesenden dann doch noch zum angekündigten «Sommerfest» mit Verpflegung durch den Verein Ackerschaft ein. Ein Dankeschön gilt der Gemeinde Schellenberg, welche sich organisatorisch und finanziell an diesem Anlass beteiligte.

Mitglieder

Im Berichtsjahr 2025 sind vierzehn neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Michael Berger, Salez
- Markus Bontenackels, Triesen
- Tamara Brunhart, Schaan
- Jürg und Eva Dinkelmann, Ruggell
- Vincenzo Fabiano, Ruggell
- Hans-Werner und Ilse Gassner-Frick, Balzers
- Klemens Jansen, Schaan
- Catja Rauschenbach, Sevelen
- Erwan Rouet, Berlingen
- Jeldrik Schottke, Vaduz
- Barbara Sele, Wittenbach
- Charlotte Wohlgend, Triesenberg

Nachfolgende elf Vereinsmitglieder sind verstorben:

- Anton Batliner, Eschen
- Elmar Bürzle, Balzers
- Noldi Frick, Schaan
- Peter Geiger, Schaan
- Raimund Hassler, Eschen
- Fritz Koslowski, Schaan
- Lucia Lenherr, Gams
- Silvia Schädler, Triesenberg
- Herbert Schneider, Schaan
- Leonhard Vogt, Balzers
- Karlheinz Wolf, Ruggell

Vierzehn Mitglieder sind aus dem Historischen Verein ausgetreten. Per Ende 2025 zählte der Historische Verein 636 Mitglieder.

Schaan, im Februar 2026

Guido Wolfinger
Vorsitzender des Historischen Vereins

Bildnachweis

Abb. 1 und Abb. 9: Nils Vollmar

Abb. 2–4: Nicolaj Georgiev

Abb. 5 und Abb. 6: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Abb. 7 und Abb. 8: Sven Beham

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, 9494 Schaan, Liechtenstein

Telefon: +423 392 17 47

E-Mail: info@historischerverein.li

Homepage: <https://www.historischerverein.li>

Bilanz 2025

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Bilanz per 31. Dezember	2025		2024	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel und Wertschriften				
Kasse	290.80		953.00	
Kasse EURO	80.81		80.81	
PostFinance-Konto	0.00		0.00	
LLB Vereinskonto	239 136.78		211 937.54	
VPB Kontokorrent	18 839.52		48 588.86	
Festgeld-Anlage	0.00	258 347.91	0.00	261 560.21
LLB Fonds-Konti				
LLB Forschung und Publikationen	128 891.59		159 518.36	
LLB Urkundenbuch	9 008.23		7 586.45	
LLB Handbuch der liechtensteinischen Geschichte	254 687.00	392 586.82	297 528.30	464 633.11
Forderungen für Projekte				
Handbuch der liechtensteinischen Geschichte	101 443.40	101 443.40	135 618.91	135 618.91
Forderungen				
Debitoren (offene Mitgliederbeiträge)	930.00		1 615.00	
Forderungen Sozialversicherungen	615.55		59.85	
Forderungen sonstige	1 910.20	3 455.75	4 873.28	6 548.13
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Transitorische Aktiven	0.00	0.00	0.00	0.00
Anlagevermögen				
Bibliothek	1.00		1.00	
Büromaschinen, Fax, Telefon	1.00		1.00	
Informations- und Datenverarbeitungsanlagen (IT)	1.00		1 457.17	
Mobiliar/Einrichtungen	1.00		1.00	
Untere Burg Schellenberg	1.00		1.00	
Obere Burg Schellenberg	1.00	6.00	1.00	1 462.17
Summe Aktiven		755 839.88		869 822.53

Bilanz per 31. Dezember	2025		2024	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Passiven				
Fremdkapital kurzfristig				
Verbindlichkeiten	6 462.25		21 235.45	
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen, Lohnsteuer	0.45		98.10	
Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge	608.73	7 071.43	525.00	21 858.55
Passive Rechnungsabgrenzung				
Transitorische Passiven		0.00	0.00	0.00
Projektfonds				
Projektfonds Forschung und Publikationen	128 891.59		159 518.36	
Projektfonds Urkundenbuch	9 008.23		7 586.45	
Projektfonds Handbuch der liechtenst. Geschichte	354 082.15	491 981.97	430 205.36	597 310.17
Eigenmittel				
Eigenkapital 31.12.2024/2023	240 653.81		244 194.66	
Reserven Burgen Schellenberg	10 000.00		10 000.00	
Gewinn/Verlust 2025/2024	6 132.67		– 3 540.85	
Eigenmittel 31.12.2025/2024	256 786.48	256 786.48	250 653.81	250 653.81
Summe Passiven		755 839.88		869 822.53

Verwaltungsrechnung 2025

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Verwaltungsrechnung	2025		2024	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Ertrag				
Mitgliederbeiträge	41 420.00		43 630.00	
Einzelspenden und Gönnerbeiträge	9 975.00		10 025.00	
Beitrag Kulturstiftung Liechtenstein	150 000.00		150 000.00	
Verkauf Jahrbuch und diverse Publikationen	4 542.35		7 207.70	
Urheberrechte ProLitteris	1 321.45		1 333.20	
Exkursionen	31 416.65		33 173.75	
Zinsertrag	63.19		818.66	
Debitorenverluste	–375.00		0.00	
Kursgewinne	26.80		12.88	
Ausserordentlicher Ertrag	0.00		0.00	
Ertrag Verwaltungsrechnung	238 390.44	238 390.44	246 201.19	246 201.19
Aufwand				
Aufwand für Publikationen und Anlässe				
Bibliothek, Fachliteratur	–462.80		–317.05	
Abonnemente	–651.00		–795.00	
Mitgliedschaften (Beiträge Vereinigungen)	–2 359.46		–1 950.14	
Kosten Jahrbuch	–54 059.90		–55 193.10	
Miete Bücherlager	–4 474.00		–3 853.75	
Jahresversammlung, Jahrbuchpräsentation	–5 603.10		–4 225.17	
Exkursionen	–30 803.72		–33 208.68	
Vorträge	–2 909.40		–5 992.97	
Buchpräsentationen	0.00	–101 323.38	–3 531.25	–109 067.11
Personalaufwand				
Bruttolöhne	–94 489.70		–98 392.60	
Sozialbeiträge Arbeitgeber/Versicherungsleistungen	–15 627.90	–110 117.60	–16 808.50	–115 201.10

Verwaltungsrechnung	2025		2024	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Sonstiger Aufwand				
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Geräte	0.00		0.00	
Versicherungsprämien	–700.80		–585.80	
Gebühren	–62.85		–573.35	
Büromaterial	–952.43		–1 500.60	
Drucksachen (Briefpapier, Couverts)	0.00		0.00	
Druckkosten (Kopien)	–4 267.90		–3 544.10	
Telefon, Fax	–668.25		–353.70	
IT, Internet: Dienstleistungen, Hard-/Software	–3 255.60		–5 587.18	
IT, Internet: Fixe Gebühren	–2 872.85		–2 789.90	
Porti, Versandkosten	–1 788.35		–2 755.65	
Verpackungskosten Protekta	–201.95		–481.40	
Geschenke, Vergabungen	–562.30		–449.20	
Buchführungs- und Beratungsaufwand	–1 644.35		–2 245.40	
Büroaufwand	–245.65		–199.70	
PR, Werbung, Flyer	–1 053.09		–594.55	
Bank-/PC-Spesen	–145.21		–234.94	
Kursverluste	–14.59		0.09	
Abschreibungen Mobiliar, Einrichtung, IT	–1 456.17		–1 957.20	
Liegenschaftsunterhalt Burgen	–924.45		–1 621.25	
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	–20 816.79	0.00	–25 473.83
Aufwand Verwaltungsrechnung		–232 257.77		–249 742.04
Gewinn Verwaltungsrechnung		6 132.67		–3 540.85

Projektfondsrechnung 2025

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Projektfondsrechnung per 31. Dezember 2025 in CHF

Projektfonds	Forschung und Publikationen	Urkundenbuch
Projektfonds per 31.12.2024	159 518.36	7 586.45
Projektfinanzierung		
Landesbeitrag 2025	–	130 000.00
Projektfonds Forschung und Publikationen	–	15 000.00
Gemeinde Eschen	18 159.00	–
Liechtenstein Institut	–	–
Projektaufwand		
Bruttolöhne / Werklöhne	–	– 117 949.05
Sozialbeiträge Arbeitgeber	–	– 6 363.60
Autorenhonorare	–	–
Sozialbeiträge Arbeitgeber Autorenhonorare	–	–
Aufwand für Software	–	– 17 552.78
Aufwand für Archiv / Digitalisierung / Dienstleistungen	–	– 758.39
Website Namenbuch Jahresgebühr	– 1 452.85	–
Beitrag an Urkundenbuch	– 15 000.00	–
Neutralität	– 22 307.08	–
Vorprojekt Historische Verkehrswege	– 9 960.00	–
Aufwand für Spesen, Beirat	–	– 954.40
Bankgebühren und -zinsen	– 65.84	–
Projektfonds per 31.12.2025	128 891.59	9 008.23
Forderungen für Projekt Handbuch der liechtensteinischen Geschichte		
Gedächtnisstiftung Peter Kaiser		
Liechtenstein-Institut		
Summe Forderungen für Projekt HLG		
Gesamtsumme Projektfonds per 31.12.2025		

Handbuch der liechtensteinischen Geschichte HLG*	Summe Projektfonds
294 586.45	461 691.26
–	130 000.00
–	15 000.00
–	18 159.00
34 175.51	34 175.51
–49 513.81	–167 462.86
–8 080.95	–14 444.55
–18 125.00	–18 125.00
–41.10	–41.10
–	–17 552.78
–362.35	–1 120.74
–	–1 452.85
–	–15 000.00
–	–22 307.08
–	–9 960.00
–	–954.40
–	–65.84
252 638.75	390 538.57
35 000.00	
66 443.40	
101 443.40	101 443.40
354 082.15	491 981.97

* Das Projekt Handbuch der liechtensteinischen Geschichte HLG wird von den zwei Trägerschaften Liechtenstein-Institut (LI) und Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein (HVFL) als gleichberechtigte Partner geführt. Der HVFL erledigt die Finanzgeschäfte des Projekts HLG und führt die Projektrechnung HLG in seiner Buchhaltung. Die für das Projekt anvertrauten Gelder werden nur für die Projektumsetzung verwendet, gewissermassen als Auftrag zu treuen Händen.

Verwendung Eigenmittel für Projekte

Verwendung Eigenmittel für Projekte

Der Vorstand des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein hat am 2. März 2026 folgende Verwendung der Eigenmittel beschlossen:

Eigenkapital per 31.12.2024	240 653.81
Reserven Burgen Schellenberg per 31.12.2024	10 000.00
Gewinn 2025	6 132.67
Eigenmittel per 31.12.2025	256 786.48
Zuweisung an Projektfonds Forschung und Publikationen	– 6 000.00
Nach Zuweisung 2025	
Eigenkapital	240 786.48
Reserven Burgen Schellenberg	10 000.00

Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

Die Bilanzierung erfolgt nach den Allgemeinen Vorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR).

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsgemässer Rechnungslegung erstellt.

Bezüglich der Bewertung kommen die allgemeinen Vorschriften des PGR zur Anwendung. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Abweichungen von den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen, Bilanzierungsmethoden, Rechnungslegungsvorschriften gemäss PGR bestehen keine.

Ausweispflichtige Sachverhalte

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte (Art. 1055 PGR).

An die Mitgliederversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, die in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz erstellt worden ist, für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne von Artikel 14 Ihrer Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Basierend auf unserer Review empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Vaduz, 12. März 2026

ADVISA Treuhandanstalt

Sascha Vogt
(Mandatsleiter)

Kurzbeschreibung

Das «Handbuch der liechtensteinischen Geschichte» ist ein gemeinsames Projekt des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein und des Liechtenstein-Instituts. Mit der Realisierung des Handbuchs wird ein Desiderat der liechtensteinischen Geschichtsschreibung angegangen. Hauptziel ist es, den aktuellen Kenntnisstand zur liechtensteinischen Geschichte fundiert, aber allgemein verständlich wiederzugeben.

Der Aufbau des Buches folgt grundsätzlich den grossen chronologischen Epochen und berücksichtigt dabei die herrschaftlichen und staatlichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und naturräumlichen Aspekte. Die Geschichte des Kleinstaats wird dabei nicht isoliert betrachtet, sondern eingebettet in die regionale und internationale Entwicklung.

Trägerschaft und Herausgeberschaft

Die Trägerschaft für dieses Projekt hat der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein gemeinsam mit dem Liechtenstein-Institut inne. Die Herausgeberschaft setzt sich aus Klaus Biedermann und Martina Sochin-D'Elia seitens des Historischen Vereins sowie Fabian Frommelt seitens des Liechtenstein-Instituts zusammen.

Stand der Arbeiten

Die Herausgeberschaft hat im Berichtsjahr 2025 die Redaktionsarbeiten an den vorliegenden Texten fortgesetzt und intensiviert. Die Zahl der in einer provisorischen Endfassung vorliegenden Texte stieg entsprechend weiter an. Leider hat sich die Abgabe der letzten noch ausstehenden Autorenfassungen aus unterschiedlichen Gründen weiter verzögert.

Im September 2025 traf sich die Herausgeberschaft mit der Trägerschaft zu einer Besprechung. An dieser gemeinsamen Sitzung vereinbarten Trägerschaft und Herausgeberschaft einen angepassten Zeitplan.

Auf der Basis dieses neuen Zeitplans ist die Herausgeberschaft darum besorgt, dass die wenigen noch fehlenden Texte bis ins Frühjahr 2026 eintreffen. Bis Ende 2026 sollen die definitiven Endfassungen möglichst aller Texte mitsamt den Illustrationen für das Handbuch vorliegen. Mit dem Erscheinen der zweibändigen Printausgabe des Handbuchs ist nun Ende 2027 zu rechnen.

Dank

Die Herausgeberschaft dankt dem Liechtenstein-Institut und dessen Direktor Thomas Meier sowie dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein und dessen Vorsitzendem Guido Wolfinger für das im Jahr 2025 entgegengebrachte Vertrauen. Ebenso dankt die Herausgeberschaft den beiden Projektträgern, aber auch der Kulturstiftung, den Gemeinden sowie weiteren Gönnerinnen und Gönnern für die Sicherstellung der Finanzierung, ohne die ein solches Projekt nicht realisiert werden könnte. Ein weiterer Dank geht an alle am Handbuch beteiligten Autorinnen und Autoren für die wertvolle Mitarbeit.

Schaan und Bendern, im Februar 2026

Die Herausgeberschaft des Handbuchs der liechtensteinischen Geschichte: Klaus Biedermann, Fabian Frommelt und Martina Sochin-D'Elia

Anschriften

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, 9494 Schaan,
Liechtenstein
E-Mail: info@historischerverein.li

Liechtenstein-Institut, Auf dem Kirchhügel,
St. Luziweg 2, 9487 Gamprin-Bendern, Liechtenstein
E-Mail: info@liechtenstein-institut.li

Allgemeines

Das «Liechtensteinische Urkundenbuch» (LUB) ist ein langfristiges Projekt historischer Grundlagenforschung. Ziel ist die Publikation der wichtigsten Quellen zur Geschichte des heute liechtensteinischen Gebiets von den Anfängen der schriftlichen Überlieferung bis zum Herrschaftswechsel von den Grafen von Hohenems zu den Fürsten von Liechtenstein im Jahr 1712. Mit dem vom Landtag auf Antrag der Regierung am 5. Mai 2022 genehmigten Staatsbeitrag an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein (Bericht und Antrag Nr. 37/2022) können die Arbeiten am Urkundenbuch für weitere sechs Jahre, bis Ende 2028, weitergeführt werden. Nachdem Ende 2022 der zweite Teil des «Liechtensteinischen Urkundenbuchs» (LUB II), der die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) abdeckt, abgeschlossen werden konnte, wurden mit dem Beginn des Jahres 2023 die Arbeiten am dritten Teil (LUB III) gestartet. Dieser umfasst die Herrschaftszeit der Grafen von Sulz (1511–1613) und somit eine der am schlechtesten erforschten Epochen der liechtensteinischen Geschichte.

Bearbeitet wird das Urkundenbuch weiterhin von Katharina Arnegger und Stefan Frey. Katharina Arnegger arbeitet auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags, der seit Anfang 2025 etwa einem Pensum von 50 Prozent entspricht, während Stefan Frey wie bisher mit einem Pensum von 40 Prozent angestellt ist.

Arbeitsstand

Im Berichtsjahr 2025 wurde die in den Vorjahren begonnene Sammlung von Quellenmaterial in in- und ausländischen Archiven weitergeführt. Ende 2025 umfasste die Datenbank, in der die für das LUB III relevanten Schriftzeugnisse verzeichnet werden, 1127 Dokumente, 824 Ortsnamen sowie 2482 Personen- und Körperschaftsnamen. Der Schwerpunkt lag im Berichtsjahr aber auf der Edition von Quellen und der Entwicklung des neuen Webauftritts. Die Arbeiten an der neuen Website begannen im Sommer 2024. Mit der technischen Entwicklung wurde die Firma Walsermedia (Vaduz und St. Gallen) betraut. Für das Design der neuen Site war das Atelier Silvia Ruppen (Vaduz) verantwortlich. Abgeschlossen wurden die Arbeiten im Frühling 2025. Am 12. April konnten die Projektbearbeitenden den neuen Webauftritt an der Mitgliederversammlung des Historischen Vereins in Ruggell offiziell präsentieren.

Die neue Website stellt ein Dach über das gesamte LUB-Projekt dar. Auf der Einstiegsseite www.lub.li finden sich nebst einer kurzen Projektbeschreibung vier Kacheln, die auf die vier Teile des LUB verweisen. Unter www.lub.li/lub1 finden die Benutzerinnen und Benutzer Informationen zum LUB I. Die seit 2006 bestehende Website zum LUB II wurde unter www.lub.li/lub2 in die neue Website integriert. Die Seite www.lub.li/lub3 enthält die Dokumente, die im Rahmen des LUB III ediert werden. Die Seite www.lub.li/lub4 schliesslich soll einmal dem LUB IV Platz bieten, das die Herrschaftszeit der Grafen von Hohenems abdecken wird.

Das LUB III wird als «rollende» Online-Publikation realisiert, fertig bearbeitete Quellen werden also umgehend publiziert. Ende 2025 enthielt das LUB III total 258 Dokumente. Diese können als Bild und als transkribierter Text betrachtet werden. Im Text vorkommende Orte, Personen, Familien, Organisationen und erklärungsbedürftige Quellenbegriffe sind farblich hervorgehoben und mit den entsprechenden Registern, in denen sich zusätzliche Informationen finden, verlinkt. Es sind sowohl Volltextsuchen wie Suchen in den Registern möglich.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 93 Dokumente ediert und auf der Website veröffentlicht. Daneben wurden von zahlreichen weiteren Dokumenten Transkriptionen erstellt. In der ersten Hälfte des Jahres standen die Arbeiten an den Quellen, die in liechtensteinischen Archiven liegen, im Vordergrund. Bearbeitet wurden nebst den Beständen des Liechtensteinischen Landesarchivs diejenigen der Gemeinde- und Pfarrarchive des Landes sowie des Alparchivs Vaduz. In der zweiten Jahreshälfte wurde mit der Edition von Quellen aus ausländischen Archiven gestartet. Katharina Arnegger bearbeitete Dokumente aus dem Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz, dem Tiroler Landesarchiv in Innsbruck, dem Hausarchiv Liechtenstein in Wien, dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv im Österreichischen Staatsarchiv in Wien und dem Státní oblastní archiv in Třeboň (Tschechien). Stefan Frey bearbeitete Dokumente aus dem Staatsarchiv St. Gallen und dem Bischöflichen Archiv Chur.

Fortführung der Arbeiten

Im Laufe des Frühlings 2025 wurde der neue Webauftritt des Liechtensteinischen Urkundenbuchs freigeschaltet und der Öffentlichkeit präsentiert. In der Folge

wurden neu fertiggestellte Editionen im Sinne einer «rollenden» Publikation umgehend auf der Website veröffentlicht. 2026 werden die Projektbearbeitenden zunächst die Arbeit an den Beständen der liechtensteinischen Archive abschliessen und dann weitere Quellen aus Archiven aus dem angrenzenden Ausland bearbeiten.

Dank

Zunächst sei Regierung und Landtag für ihr langjähriges finanzielles Engagement herzlich gedankt. Ohne dieses wäre ein generationenübergreifendes Forschungsunternehmen wie das «Liechtensteinische Urkundenbuch» undenkbar. Ein grosser Dank gebührt auch der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz, welche die Realisierung des neuen Webauftritts durch eine grosszügige Zuwendung unterstützt hat.

Die Projektbearbeitenden möchten zudem dem Historischen Verein, insbesondere dem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger und der Geschäftsführerin Doreen Müssner, sowie den Mitgliedern der Expertenkommission – Julia Frick, Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Rupert Tiefenthaler und Prof. Dr. Manfred Tschaikner – für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen danken.

Schaan, im Februar 2026

MMag. Dr. Katharina Arnegger und Dr. Stefan Frey

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch,
c/o Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Plankner Strasse 39, 9494 Schaan, Liechtenstein
E-Mail: katharina.arnegger@historischerverein.li
stefan.frey@historischerverein.li
<https://www.lub.li>

